



**Bayerische LandesArbeitsGemeinschaft
Zahngesundheit e.V. (LAGZ)**

Für Rückfragen:
LAGZ Bayern, Fallstraße 34, 81369 München
Tel. (089) 723 39 81
Fax (089) 723 57 01
E-Mail info@lagz.de
www.LAGZ.de

Presse-Information

„Gruppenprophylaxe muss Chefsache bleiben“

LAGZ will weiterhin mit Fachkompetenz in Schulen und Kitas punkten

Die Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit e.V. (LAGZ) braucht Nachwuchs. Die Rekrutierung junger Kollegen als LAGZ-Zahnärzte kristallisierte sich bei der diesjährigen Tagung der Arbeitskreisvorsitzenden in Bayern als ein brisanter Tagesordnungspunkt heraus.

Das Problem habe in nächster Zeit vor allem deshalb Priorität, da „viele LAGZ-Pioniere in den Ruhestand gehen und die Praxisnachfolger mit der Tätigkeit als LAGZ-Zahnarzt bislang nicht vertraut waren“, erklärte LAGZ-Vorsitzende Dr. Brigitte Hermann. Zudem sei die Zahl der zu betreuenden Einrichtungen in den letzten Jahren deutlich gestiegen, so Dr. Hermann weiter. Das gelte vor allem für den Kleinkinder- und Förderbereich. Die Zahl der betreuten Krippen stieg von 266 im Jahr 2016 auf heute 601 an. Bei den Kindertagesstätten wuchs die Zahl im selben Zeitraum um 626 auf 7243 an. Dentulus und Goldie müssen heute auch deutlich mehr Förderschulen besuchen als noch vor zwei Jahren: In diesem Bereich stieg die Zahl von 356 auf 375. Insgesamt betreuen die LAGZ-Zahnärzte in Bayern derzeit 12530 Einrichtungen.

„Der Zahnarzt ist unser Joker“

Eine hitzige Diskussion entzündete sich an der Frage mehrerer Arbeitskreisvorsitzender, ob künftig nicht auch Praxisassistentinnen zur Gruppenprophylaxe an die Schulen geschickt werden dürften. Dieser Vorschlag erntete jedoch starken Gegenwind: „Prophylaxe ist Chefsache“, konstatierte der Arbeitskreisvorsitzende aus Cham, Dr. Markus Sixt. Dieser Ansicht stimmte LAGZ-Geschäftsführerin Dr. Annette Muschler zu und verwies auf einen zentralen Aspekt des bayerischen LAGZ-Programmes: „Dass in Bayern der Zahnarzt mit seiner Fachkompetenz in die Schulen kommt, ist ja gerade unser Joker“, sagte sie. Ein weiterer Kollege ging noch weiter: „Wenn wir nach und nach Kompetenzen delegieren, schaffen wir uns irgendwann selbst ab.“

Alleinstellungsmerkmal sichert Bestand

LAGZ-Vorsitzende Dr. Hermann mahnte zudem die Gefahr für das Urmodell der bayerischen Gruppenprophylaxe an. Würden statt des Zahnarztes eigens geschulte Prophylaxeassistentinnen die Kinder unterweisen, könnten auch andere Institutionen wie Gesundheitsämter oder Kassen Mitarbeiter für diese Aufgaben an die Schulen entsenden, sagte sie. Das schaffe einen fließenden Übergang zum öffentlichen Gesundheitsdienst, den es in anderen Bundesländern gibt. „Es kann doch nicht unser Ziel sein, die enormen Bemühungen und die daraus resultierenden Erfolge der letzten Jahrzehnte zu untergraben“, so der Appell von LAGZ-Vorstandsmitglied und Arbeitskreisvorsitzende von Augsburg Dr. Barbara Mattner. Die Gruppenprophylaxe stelle mit ihren vielfältigen Konzepten eine wichtige Verbindung zur Individualprophylaxe her, von der die Kollegen in ihren Praxen durchaus profitieren könnten, ergänzte Dr. Hermann.

LAGZ präsentiert neuen Imagefilm

Dr. Muschler gab den Arbeitskreisvorsitzenden noch ein Argument mit auf den Weg, wie sie junge Kollegen zum Mitmachen motivieren können. Mit einem gelungenen Auftritt in der Schule baue man bei den Kindern die Angst vor dem Zahnarzt ab und sei so ein wichtiger Wegbereiter für den regelmäßigen Zahnarztbesuch. Die LAGZ werde ihr Engagement zur Rekrutierung neuer Kollegen weiter ausbauen, versicherte Dr. Hermann. Geplant sind verschiedene Kampagnen, zu denen auch ein Imagefilm zählt, den die LAGZ bei der Tagung der Arbeitskreisvorsitzenden vorstellte. Er ist auf der neuen LAGZ-Homepage (www.lagz.de) unter dem Punkt „Wir über uns“ oder unter der Rubrik „Zahnärzte“: „Was macht ein LAGZ – Zahnarzt?“ zu finden und soll zum Beispiel auch den Arbeitskreisvorsitzenden als Anschauungsmaterial dienen, um bei Kollegen das Interesse für die Tätigkeit im Dienste der Zahngesundheit bei Kindern zu wecken.



Bildtext:

68 LAGZ-Arbeitskreisvorsitzende aus 85 Arbeitskreisen kamen zur Tagung ins Zahnärzthehaus nach München. Zu den verschiedenen Tagesordnungspunkten entwickelten sich rege Diskussionen. Foto: Tobias Horner